

## DETAILBESCHREIBUNG

### Kurze Projektbeschreibung

Auf Initiative der Agendagruppe „Gender-Plattform“ wurde mit Unterstützung der Agenda Wien Landstraße ein intensiver, mehrstufiger Beteiligungsprozess mit über 800 Kindern und Erwachsenen initiiert und durchgeführt. Der Joe-Zawinul-Park - eine Besonderheit ist die geschlechtersensible Gestaltung - wurde nach einem dreijährigen partizipativen Planungsprozess im Juni 2009 eröffnet und wird seither intensiv genutzt. Mehrere Bausteine wie AnrainerInnencafé, Kinderbeteiligungs-Workshop und Planungswerkstatt ermöglichten eine breite Einbeziehung verschiedener NutzerInnen. Die laufende Zusammenarbeit mit Bezirkspolitik und Verwaltung sicherte die Umsetzung der Ideen der BewohnerInnen.

### Ziele des Beteiligungsprozesses

- Ideengebung durch Betroffene: Das Projekt rund um den Klopsteinplatz entstand im Rahmen der Agenda Wien Landstraße, somit kann von einer innovativen Ideenfindung ausgegangen werden. Im Rahmen der Agendagruppe „Gender-Plattform“ fanden sich PädagogInnen der angrenzenden Schulen sowie AnrainerInnen zusammen und beschlossen, sich für eine Umgestaltung des Platzes im Sinne aller AkteurInnen einzusetzen.
- Partizipation: Ein Grundpfeiler der Lokalen Agenda 21 ist intensive und breite Partizipation; daher setzte sich die mit dem Klopsteinplatz beschäftigte Gruppe dafür ein, den Platz unter Einhaltung der Kriterien Transparenz und Beteiligung umzugestalten. Agenda-Aktive und die Agenda Wien Landstraße entwickelten gemeinsam ein Modell zur Beteiligung bzw. Sammlung von Ideen und Bedürfnissen aller AkteurInnen. Im Rahmen der Verhandlungen zur Neugestaltung des Klopsteinplatzes wurde basierend darauf von der Agenda Wien Landstraße ein Beteiligungsmodell erarbeitet, damit die Beteiligung aller AkteurInnen in der Neugestaltung des Klopsteinplatzes berücksichtigt werden kann.
- Kooperation und verbesserte Beziehungen zwischen Politik, Verwaltung und BürgerInnen: Der Planungsprozess, der nach Erhebung der Bedürfnisse und Wünsche aller AkteurInnen begonnen hat, zeichnete sich durch beispielhafte Kooperation unterschiedlicher AkteurInnen aus. Einerseits waren BürgerInnen unterschiedlicher Bedürfnisgruppen konstant beteiligt, außerdem unterschiedliche Schultypen und die außerschulische Kinder- und Jugendbetreuung sowie unterschiedliche Magistratsabteilungen der Stadt Wien und die Bezirksvorstehung Wien Landstraße. Damit konnten neue Beziehungen zwischen Politik, Verwaltung und BürgerInnen geschaffen werden.
- Nachhaltige Stadtentwicklung: Als weiterer Grundsatz der Lokalen Agenda 21 gilt die nachhaltige Stadtentwicklung auf Bezirksebene. Durch die Neugestaltung des Joe-Zawinul-Parks am Klopsteinplatz wurden das Wohnumfeld der BezirksbewohnerInnen und damit deren Lebensqualität nachhaltig verbessert.

### Hintergrund des Beteiligungsprozesses

#### Ausgangssituation

Die Agenda Wien Landstraße ist eine unabhängige Plattform für alle, die den 3. Bezirk aktiv mitgestalten wollen. Im Rahmen der Begleitung von Agendagruppen werden seit 2005 interessierte BewohnerInnen bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten für eine nachhaltige Bezirksentwicklung sowie bei der Kommunikation mit Politik und Verwaltung unterstützt.

PädagogInnen der Volksschule Petrusgasse, der Ganztagesvolksschule Landstraße Hauptstraße sowie Eltern und ExpertInnen für geschlechtssensible Pädagogik formierten sich 2005 zur Agendagruppe „Gender-Plattform“. Ein Ziel der Agendagruppe ist es, auf unterschiedliche Bedürfnisse von Buben und Mädchen in der Schule durch Vorträge und Workshops aufmerksam zu machen. Ein weiteres Ziel der „Gender-Plattform“ ist die geschlechtergerechte Gestaltung von Schulfreireiflächen bzw. öffentlichem Raum. Dies spiegelt sich neben der Umgestaltung des Spielplatzes der Ganztagesvolksschule Landstraße Hauptstraße im Projekt Klopsteinplatz (Joe-Zawinul-Park) wider:

Auf Grund unattraktiver Spielmöglichkeiten für Kinder, schlechter Hygiene (Tauben), Lärmbeschwerden der AnrainerInnen (Ballkäfig) und durch das Fehlen ausreichender Grünflächen, die zum Verweilen einladen, wurde der Klopsteinplatz von der Bevölkerung bisher nicht intensiv genutzt. Auch die Verkehrsflächen rund um den Park stellten eine Barriere für Kinder und ältere Menschen dar. Daran setzte die Agendagruppe an und thematisierte den Bedarf nach einer Neugestaltung des Klopsteinplatzes im Gespräch mit dem Bezirk.

## Initiierung des Beteiligungsprozesses

### Initiierung

Die Initiative für die Neugestaltung des Parks ging von der Agendagruppe „Gender-Plattform“ aus, die seit 2005 von der Agenda Wien Landstraße unterstützt wird. Die beteiligten Institutionen unterstützten das Projekt ideell und waren im Planungsprozess aktiv involviert. Finanzielle Unterstützung lieferte die Bezirksvorstehung Landstraße für die Umsetzung der Planungen sowie - gemeinsam mit der Stadt Wien - für die Prozessbegleitung der Agenda Wien Landstraße.

### Involvierte Personen und Institutionen

Mehr als 800 Kinder und Erwachsene haben den neuen Joe-Zawinul-Park am Klopsteinplatz mit gestaltet und identifizieren sich stark mit dem neuen Park. Die erfolgreiche und kontinuierliche Zusammenarbeit sowie die innovative Herangehensweise von BürgerInnen, Bezirkspolitik und BeamtInnen sowie ExpertInnen verschiedenster Institutionen zeichnen das Projekt aus. Folgende Einrichtungen und Dienststellen der Stadt Wien waren KooperationspartnerInnen der Agenda Wien Landstraße und der Bezirksvorstehung Landstraße: Leitstelle für Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen der Stadt Wien, Koordinatorin für Mehrfachnutzung der Stadt Wien, Gebietsbetreuung Landstraße, Kinder- und Jugendeinrichtungen (JUVIVO.03, Come2gether Jugend- und Stadtteilzentrum des Vereins Wiener Jugendzentren), ÖISS / Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau, Planerin des Ateliers Landschaft, Magistratsabteilungen 13, 18, 19, 28, 33, 34, 42, 46, 56, 48 der Stadt Wien.

Durch die Abstimmung der Bedürfnisse und Interessen der verschiedensten NutzerInnengruppen wurden die Ergebnisse des BürgerInnen- und Schulbeteiligungsprozesses zu 100 % in die Parkplanung mit einbezogen. Es konnten die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern, von Alten und Jungen sowie von mobilen und weniger mobilen Menschen bei der Planung berücksichtigt werden. Das zeigt auch die Prämierung des Projekts beim Wettbewerb „Stadt fair teilen - Beispiele für den fair geteilten öffentlichen Raum“ der Magistratsdirektion Baudirektion - Leitstelle Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen: Aus den wienweit eingereichten Projekten wurde der Joe-Zawinul-Park im Mai 2009 als Best-Practice-Beispiel prämiert.

## Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

### Prozessdesign

Auf Initiative der Agendagruppe organisierte die Agenda Wien Landstraße einen Beteiligungsprozess in mehreren Schritten, der die unterschiedlichen Sichtweisen, Wünsche, Bedürfnisse und Befürchtungen der verschiedenen Interessensgruppen thematisieren und zusammenführen sollte. Das Prozessdesign wurde mit der Agendagruppe abgestimmt. In allen Phasen des Projektes wurde mit ExpertInnen, Betroffenen, Politik und Verwaltung kooperiert.

### Ablauf

Als Kick-off wurde im Herbst 2006 ein **AnrainerInnencafé im Park** organisiert, bei dem VertreterInnen der „Gender-Plattform“ mit den anwesenden AnrainerInnen ins Gespräch kamen und deren Bedürfnisse und Anliegen sammelten bzw. weitere Interessierte aktivierten. Zuvor machte das Jugendzentrum im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit **Interviews mit Jugendlichen**, die den Park frequentieren, über deren Wünsche und Vorstellungen und brachten diese Ergebnisse mit ein. Außerdem luden die Agenda Wien Landstraße und die Koordinatorin für Mehrfachnutzung etwa 50 Interessierte (u. a. die beiden Schulwarte, die im Falle einer Schulhoföffnung betroffen wären) zu einer **Bus-Exkursion zu bereits umgesetzten Mehrfachnutzungsmodellen in Wien** und zu **Gesprächen mit der Parkbetreuung vor Ort** ein.

Parallel dazu startete das Beteiligungsverfahren für die Kinder: Die Agendagruppe „Gender-Plattform“ lud das **Österreichische Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS)** zu einem **Vortrag** für die KollegInnen an den beiden Schulstandorten ein. Zu den TeilnehmerInnen zählten

auch die PädagogInnen des an den Park angrenzenden Kindergartens und einer privaten Kindergruppe am Platz sowie die Elternvereine. Die PädagogInnen bekamen eine **Einschulung in der Workshopführung** für die Kinder und arbeiteten anschließend in ihren Kindergruppen (Schule oder Kindergarten) zum Thema. Allein in den beiden Volksschulen wurden über 350 Kinder beteiligt!

Bei der **Planungswerkstatt im November 2006** wurden die Wünsche und Bedürfnisse an den Klopsteinplatz nach NutzerInnenengruppen unterschieden und gesammelt. Im **Frühjahr 2007** organisierte die Agenda Wien Landstraße zwei **PlanerInnenworkshops** (Sounding-Board) gemeinsam mit den „Stakeholdern“. In dieser Resonanzgruppe zur Umsetzung der Wunschliste bekam die Ansicht der PlanungsexpertInnen der Stadt Wien (MA 42 - Stadtgartenamt, MA 18 - Mehrfachnutzung, Gebietsbetreuung Erdberg) mehr Gewicht. Beim 2. Treffen wurden in einem Strukturplan des ÖISS die **10 wichtigsten Wünsche** dargestellt - der Plan diente als internes und externes Kommunikationsinstrument und bildete die Grundlage für die weiteren (Finanzierungs-)Gespräche mit dem Bezirk.

Bei einer weiteren Veranstaltung, der **Zukunftswerkstatt** priorisierten die Anwesenden die in der Planungswerkstatt genannten Wünsche. Danach trafen sich Menschen mit ursprünglich unterschiedlichen Interessenslagen und Bedürfnissen in Kleingruppen und fanden gemeinsam die **7 wichtigsten Wünsche** heraus. Durch Clusterung der Gruppenergebnisse entstand die Liste der „TOP 10 vom Klopsteinplatz“, die später (gemeinsam mit den Detailwünschen) verbindliche Vorgabe für die Planung war!

Die Ergebnisse des Prozesses wurden im Rahmen des alljährlichen **Schulfestes der Volksschule Petrusgasse im Juni 2007** einer **breiten Öffentlichkeit** präsentiert. Die Agendagruppe „Gender Plattform“ gestaltete eine kindgerechte Darstellung der Entwürfe (Pläne und Modell mit Playmobilfiguren) und informierte Kinder, Eltern, PädagogInnen und AnrainerInnen über den aktuellen Plan. Die Straße zwischen Schulhof und Klopsteinplatz blieb danach für eine weitere Woche gesperrt und wurde von der Parkbetreuung bespielt.

Seit Herbst 2007 wurden durch **moderierte Gespräche der Agenda Wien Landstraße** mit dem Stadtgartenamt, dem Bezirk, der Planerin und der Agendagruppe **offene Fragen bezüglich der Planung und Finanzierung** abgeklärt um eine politische Abstimmung bzw. Entscheidung zu ermöglichen.

Im **Frühjahr 2008** wurden der **Budgetbeschluss** in den zuständigen Gremien und die offizielle **Planungsbeauftragung des Stadtgartenamtes** für den Park und die Straße durch den Bezirksvorsteher gefeiert. Es folgten Detailgespräche zur Planung gemeinsam mit den betroffenen Dienststellen, der Agendagruppe und der Bezirkspolitik. Der **Planungsletztstand** wurde den AnrainerInnen im **Juni 2008** im Rahmen des **Schulfestes am Klopsteinplatz** vorgestellt und die Agenda Wien Landstraße bedankte sich für die intensive Partizipation. Im Herbst 2008 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, die im Frühjahr 2009 fortgesetzt und abgeschlossen wurden. Benannt wurde der neu gestaltete Park nach der Jazz-Legende Joe Zawinul, der in der Nähe des Parks wohnte.

Am **3. Juni 2009** wurde der Park mit einem **ganztägigen Festprogramm** und einem großen „**Dankeschön**“ an alle Beteiligten eröffnet. Neben Jazzklängen gab es auch Tanz- und Theatervorführungen unter Beteiligung von Kindern sowie ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt. Bürgermeister Dr. Michael Häupl eröffnete den Park gemeinsam mit Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, Stadtrat DI Rudi Schicker, Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny und Bezirksvorsteher Erich Hohenberger mit einem bunten Umzug durch den Park.

Verlauf des Beteiligungsprozesses für die Gestaltung des Joe-Zawinul-Parks:

Zeit	Pädagogische Einrichtungen	AnrainerInnen/ Agendagruppe/ Agendabüro
Mai 2005	Start der LA21 Landstraße	
November 2005	Gründung der <b>Agendagruppe „Gender-Plattform“</b>	
September 2006	Einstiegs-Workshop: Vortrag <b>„Kinderbeteiligung“</b> für Volksschulen und Kindergarten durch ÖISS / Juvivo / MA18	Erstinformation <b>AnrainerInnen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aushang in allen angrenzenden Wohnhäusern</li> <li>- AnrainerInnencafé mit BV Hohenberger am Klopsteinplatz: Befragung nach Wünschen durch Agendagruppe</li> <li>- Interviews mit Jugendlichen: Befragung nach Wünschen durch Jugendzentrum</li> </ul> <p>➤ <i>Nutzungswünsche Jugendliche</i></p>
Oktober 2006	<b>Exkursion</b> Mehrfachnutzung mit 50 Interessierten, MA18 und Parkbetreuung	
November 2006	<b>Beteiligungsverfahren Kinder:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Workshop-Einführung für PädagogInnen</li> <li>- Workshops mit über 250 Kindern</li> </ul> <p>➤ <i>Nutzungswünsche Kinder</i></p>	<b>Beteiligungsverfahren Erwachsene:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planungswerkstatt: Bedürfnisse der NutzerInnengruppen</li> </ul> <p>➤ <i>Nutzungswünsche Erwachsene</i></p>
Jänner 2007	<b>Sounding Board</b> mit Resonanzgruppe: Bezirk, MA 42, Agendagruppe	
Februar 2007	<b>Zukunftswerkstatt</b> mit Bezirk, MA 42, MA 56, AnrainerInnen und Agendagruppe <p>➤ <i>Nutzungswünsche gesamt: Top 10 vom Klopsteinplatz</i></p>	
Juni 2007	Präsentation der Ergebnisse beim <b>Schulfest am Klopsteinplatz</b> durch Agendagruppe; Straßensperre und Bespielung durch Parkbetreuung	
Ende 2007	Budgetplanung und <b>Planungsbeauftragung</b> der MA 42 durch Bezirk	
Februar 2008	Moderierte Gespräche zur <b>Kommunikation</b> mit Bezirk, MA 42, MA 56, Schulen, Agendagruppe	
Feb - Mai 2008	<b>5 Planungsbesprechungen</b> mit MA 42, Bezirk und Agendagruppe	
Juni 2008	Präsentation der Planungen beim <b>Schulfest am Klopsteinplatz</b> durch Agendagruppe und Agenda Wien Landstraße	
November 2008	Baubeginn	
Juni 2009	Fertigstellung und Eröffnungsfest am 3. Juni 2009	

## Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Die Beteiligung zahlreicher Interessengruppen sowie vieler Magistratsabteilungen stellt eine Innovation des Beteiligungsprozesses dar. So weist die Einladung der Agendagruppe „Gender-Plattform“ bei Planungs- und Budgetbesprechungen des Magistrats und Bezirks auf eine deutliche Öffnung des Systems für BürgerInnen hin. Eine Besonderheit ist auch die Beteiligung der vielen Kinder und Jugendlichen durch die vorhandenen Institutionen rund um den Klopsteinplatz. Die Erweiterung der Parkanlage, also die Rückgewinnung des öffentlichen Raums für Kinder, auf Kosten eines kleinen Umweges für AutofahrerInnen, stellt ebenso ein außergewöhnliches Ergebnis dar, wie die besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Mädchen im Planungsprozess.

## Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

### Erzielte Ergebnisse

Die Ergebnisse des kooperativen Planungsprozesses haben Vorbildcharakter in Wien: Die Straße zwischen Schule und Park wurde als verkehrsfreier Kommunikations- und Bewegungsort in den Park integriert. Der Joe-Zawinul-Park wurde damit um 700 m<sup>2</sup> auf knapp 2.000 m<sup>2</sup> vergrößert! Mehr Bewegungs- und Freiraum für Kinder wurde auf Kosten eines kleinen Umweges für AutofahrerInnen geschaffen. Kinder können sich so gefahrlos und spielerisch von einem Spielort zum nächsten bewegen. Auch die Öffnung des Schulhofs für alle LandstraßerInnen wurde gemeinsam mit der Magistratsabteilung MA 56 (Städtische Schulverwaltung) vorbereitet und mitgedacht.

Die beiden neuen Hauptwege sorgen für eine gute Querung von allen Seiten. Die neue Parkmitte bietet großzügige offene Flächen für Bewegungsspiel und gemütlichen Aufenthalt. Für ältere BewohnerInnen gibt es einen Brunnenplatz zum Plaudern. Jugendlichen können auf den beliebten Wellenbänken „rumhängen“. Pflanzbeete mit Blütenstauden, Gräsern und niederen Sträuchern rahmen Bewegungsflächen ein. Für die Kleinsten gibt es eine Eltern-Kind-Zone mit Sitzplatz, Spielwiese mit Geräten und reichlich Sand.

Unter einem großen alten Ahorn, umgeben von neuen Bäumen, ruht ein Baumhaus mit einem Seile-Dschungel zum Verweilen, Klettern und Rutschen. Der Ballspielplatz, ein Käfig mit besonders lärmarmen Gittern, ist am Rand situiert, begrenzt den Park und lädt zur Kommunikation zwischen Spielenden und ZuschauerInnen ein. Speziell für Kinder im Volksschulalter werden verschiedene aufgemalte Hüpfspiele auf der stillgelegten Straße angeboten. Bänke und Streetball runden die Gestaltung der ehemaligen Straße ab.

Neben der Berücksichtigung der Bedürfnisse von Mädchen und Buben bei der Planung des Parks, fördert auch die regelmäßige Parkbetreuung durch JUVIVO.03 eine faire Nutzung des öffentlichen Raums.

Die breite Öffentlichkeit wurde während der gesamten Projektlaufzeit über mehrere TV-Beiträge (OKTO-TV, Web24), über Presseartikel in Bezirksmedien, Plakate, Flyer, E-Mail-Newsletter an Interessierte und über die Homepage [www.agenda-wien3.at](http://www.agenda-wien3.at) informiert.

Die Agendagruppe „Gender-Plattform“, die beteiligten Schulen und andere KooperationspartnerInnen wie Jugendvereine sowie zahlreiche AnrainerInnen zeigen sich äußerst erfreut über die Umsetzung der Planungen!

## Stand der Umsetzung

Die Agendagruppe „Gender-Plattform“ trifft sich regelmäßig, um aktuelle Erfahrungen zu besprechen und weiteren Projektideen nachzugehen. Beispielsweise werden weitere Schritte zur - bereits im Planungsprozess vorbereiten und mitgedachten - Öffnung des Schulhofs für alle LandstraßerInnen geplant. Weiters steht die Agenda Wien Landstraße und die Agendagruppe auch seit der Eröffnung des Joe-Zawinul-Parks im Dialog mit den AnrainerInnen. Zudem ist für Frühjahr 2010 ein AnrainerInnencafé im Park geplant, mit dem Ziel, Rückmeldungen über die Nutzung und Zufriedenheit der neuen Parkanlage zu erhalten.

## Conclusio

### Nutzen des Beteiligungsprozesses

Profitiert haben folgende Gruppen:

- Jugendliche: Durch die Umgestaltung des Ballkäfigs konnten wesentliche Forderungen der Jugendlichen in die Planung eingebaut werden. Der Platz wird dadurch attraktiver für unterschiedliche Jugendliche, da er sowohl Fußball- als auch Basketballmöglichkeiten, Ruheoasen und Kommunikationsräume enthält. Dadurch sollen auch Mädchen den Platz vielfältiger nutzen können.



- Mädchen im Besonderen: Die Öffnung des Ballspielkäfigs an einer Seite macht ihn nutzbarer und einladender. Das Offenhalten von Bewegungs- und Kommunikationsräumen ist eine Verbesserung, die besonders für Mädchen einladend ist, gleichzeitig gibt es geschützte Rückzugsräume.
- BewohnerInnen/ AnrainerInnen: Durch die Entfernung von Bäumen in besonders schlechtem Zustand (und Neupflanzung von gesunden Bäumen) soll eine Eindämmung der Taubenplage erfolgen. Die Umgestaltung des Ballkäfigs und Verlegung des Bewegungsraumes teilweise auf die Straße reduzieren den Lärm. Gleichzeitig sind Ruheoasen und Kommunikationsräume durch die Detailgestaltung für alle AkteurInnen einladend.
- SeniorInnen: Das Hygieneproblem durch Hunde- und Taubenkot wird durch Bepflanzungsmaßnahmen und eine Sperrung des Platzes für Hunde gelöst. Die besonders von SeniorInnen kritisierte Lärmbelästigung kann durch die Verschiebung der Bewegungszone und die Umgestaltung des Ballspielbereichs zumindest eingedämmt werden.
- VerkehrsteilnehmerInnen (Auto- und RadfahrerInnen, FußgängerInnen): Die Anbindung der Straße bringt eine Verkehrsberuhigung, die besonders für FußgängerInnen zu begrüßen ist. Gleichzeitig bleiben Stellplätze erhalten, die Zufahrt für Einsatzfahrzeuge ist gewährleistet.
- Kleinkinder (0-6) und deren Eltern: Besonders für Kleinkinder ergibt sich durch die Umbaumaßnahmen eine Verbesserung. Das Hygieneproblem soll eingedämmt werden, ein eingezäunter kleinkinderfreundlicher Spielbereich mit naturnahen Materialien wird errichtet.
- Kinder im Schulalter und deren Eltern: Durch die Umgestaltung des Parks in verschiedene Zonen kann der Park vielfältiger von unterschiedlichen AkteurInnen genützt werden. Auch die Wünsche nach einem Trinkwasserbrunnen und Kommunikationsmöglichkeiten/ Verweilplätzen werden in der Umsetzung berücksichtigt.
- Bezirk: Der Bezirk kann einerseits auf den Lernprozess, andererseits auch auf die konkrete Planungsarbeit zurückblicken, um zukünftig auch an anderen Stellen im 3. Bezirk kooperativ, partizipativ und Gender-orientiert zu planen.  
Mag. Thomas Ritt, Vorsitzender der Steuerungsgruppe der Agenda Wien Landstraße, meinte dazu: *„Als für den Agendaprozess verantwortlicher Bezirkspolitiker freue ich mich besonders, dass mit diesem Projekt die konkrete Zusammenarbeit zwischen Bezirkspolitik und engagierten Agenda-Aktiven so erfolgreich umgesetzt wird.“*

## „Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Eine Besonderheit ist die Beteiligung vieler Kinder und Jugendliche durch die vorhandenen Institutionen rund um den Klopsteinplatz. Nur so konnte eine Beteiligung von insgesamt über 800 Personen und eine starke Identifikation mit dem Park ermöglicht werden. Auch der Methoden-Mix bot die Möglichkeit, verschiedenste NutzerInnengruppen anzusprechen.

Die Erweiterung der Parkanlage, also die Rückgewinnung des öffentlichen Raums für Kinder, auf Kosten eines kleinen Umwegs für AutofahrerInnen stellt ebenso ein außergewöhnliches Ergebnis dar wie die besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Mädchen im Planungsprozess.

Als Besonderheit des Beteiligungsprozesses kann auch die Ideengebung durch Betroffene genannt werden. Während häufig VertreterInnen der Politik, der Verwaltung, der Institutionen oder der Planung eine Partizipation der Betroffenen beauftragen, stammte die Idee der Neugestaltung und der umfassenden Beteiligung von der Agendagruppe, also den BewohnerInnen selbst, und wurde von der Bezirkspolitik weiter verfolgt. Die konstruktive Zusammenarbeit von BewohnerInnen, PolitikerInnen und Verwaltungsbediensteten im Rahmen der Agenda Wien Landstraße stellt ein wesentliches Erfolgskriterium dar.

## „Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

Nach der gemeinsamen Planung des neuen Parks war es notwendig, offene Fragen bezüglich der Finanzierung abzuklären und politisch abzustimmen. Es lag vor allem an der Agenda Wien Landstraße, die ersten Schritte zur Umsetzung in die Wege zu leiten, was sich aufgrund der zahlreichen AkteurInnen als schwierig herausstellte und zu zeitlichen Verzögerungen führte. Im Agendaprozess wird in diesem Zusammenhang die Agendagruppe als inhaltliche Auftraggeberin betrachtet. Diese Sichtweise wird aber nicht automatisch von allen Beteiligten geteilt. Selbst wenn sie es würde, bedeutet das nicht, dass alle wissen, wie man damit umgehen könnte. Aus diesem Grund fand Anfang 2008 ein Treffen statt, in dem die Frage der Kommunikation und der Rollen im Entstehungsprozess des neuen Platzes in einem moderierten Gespräch mit dem Stadtgartenamt, dem Bezirk, der Auftragnehmerin für die Gestaltung und der Agendagruppe geklärt wurde. Der Aufwand für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Beteiligungsprozesses war hoch, konnte jedoch ausschließlich im Rahmen des Agendaprozesses abgedeckt werden.

## Fact Sheet

### Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
x	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	x
x	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	x
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	x
	Mediation	Andere: Exkursion	x
	Neo-Sokratischer Dialog	Andere: Empowerment	x

### Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
x	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	
x	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
x	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	x
x	Naturraum	Anderer: Park- und Spielplatzgestaltung	x
	Regionalentwicklung	Anderer: .....	

### InitiatorInnen

Die Agendagruppe „Gender-Plattform“ initiierte die Neugestaltung des Joe-Zawinul-Parks am Klopsteinplatz im Rahmen der Agenda Wien Landstraße und stieß mit ihrer Ideen auf großen Zuspruch seitens der Bezirksvorstehung. Die Agendagruppe setzt sich aus engagierten PädagogInnen, Eltern und ExpertInnen für geschlechtssensible Pädagogik zusammen und bildete sich bereits zu Beginn des Agendaprozesses Landstraße 2005.

### Beteiligte

Insgesamt waren etwa 800 Personen (AnrainerInnen, SeniorInnen, Kinder, Jugendliche, Kleinkinder und Eltern) am Planungsprozess beteiligt. Weiters waren die Bezirkspolitik, die Volksschule Petrusgasse und das Sonderpädagogische Zentrum Petrusgasse, die Kindergärten Klopsteinplatz und Rabennest, die Magistratsabteilungen 13, 18, 19, 28, 33, 34, 42, 46, 56, 48 der Stadt Wien, die Leitstelle für Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen der Stadt Wien, die Koordinatorin für Mehrfachnutzung der Stadt Wien, die Gebietsbetreuung Landstraße, die Kinder- und Jugendeinrichtungen JUVIVO.03 und das Come2gether Jugend- und Stadtteilzentrum des Vereins Wiener Jugendzentren, das ÖISS / Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau sowie das Atelier Landschaft involviert.

### AuftraggeberIn

Der Agendaprozess „Agenda Wien Landstraße“ wurde vom Verein der Lokalen Agenda 21 in Wien beauftragt und wird von der Stadt Wien und der Bezirksvorstehung Landstraße finanziert. Der Beteiligungsprozess „Joe-Zawinul-Park“ wurde von der Agendagruppe „Gender-Plattform“ gemeinsam mit der Steuerungsgruppe (VertreterInnen der Bezirkspolitik, der Agendagruppen und des Vereins Lokale Agenda 21-Wien) beauftragt.

## Kosten und Finanzierung

- Kosten der Prozessbegleitung: Der Beteiligungsprozess für die Gestaltung des Joe-Zawinul-Parks wurde im Rahmen des BürgerInnenbeteiligungsprozesses „Agenda Wien Landstraße“ abgedeckt, welches von der Stadt Wien und der Bezirksvorstehung Landstraße finanziert wird. Neben der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung konkreter Beteiligungsprozesse bietet die Agenda Wien Landstraße unter anderem folgende Leistungen: Betreuung von Agendagruppen und -Initiativen (Stand 2009: 8 Gruppen, 1 Initiative), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation zwischen BürgerInnen, PolitikerInnen und Verwaltungsbediensteten, Herstellung von Kontakten, Netzwerkarbeit, Aktivierung, Veranstaltungsorganisation, Dokumentation, Bereitstellung von Büroinfrastruktur für Agendagruppen etc.
- Kosten der Parkgestaltung: Für die Neugestaltung des Parks wurden etwa 350.000€ investiert.

## Prozessbegleitung und -beratung

Die Begleitung und Steuerung des Prozesses übernahm das vierköpfige Team der Agenda Wien Landstraße, das u. a. Qualifikationen im Bereich der Raumplanung, Moderation, Mediation, Erwachsenenbildung, Supervision, Coaching, Organisationsberatung, Strategieentwicklung, Kinder- und Jugendarbeit hat. Es erfolgte eine laufende Rückkoppelung mit der Bezirkspolitik und der Agendagruppe. TrägerInnen der Agenda Wien Landstraße sind die Emrich Consulting ZT-GmbH und die Agentur Steinbach

Das Team der Agenda Wien Landstraße unterstützt engagierte BewohnerInnen der Landstraße, ihre Ideen einzubringen, gemeinsam mit anderen BezirksbewohnerInnen Strategien und Projekte daraus zu entwickeln und diese mit Hilfe der Bezirkspolitik und der Stadtverwaltung umzusetzen. Nach dem Motto „Gemeinsam erhalten, gestalten & verändern für das 21. Jahrhundert“.

## Räumliches Umfeld



Der Joe-Zawinul-Park am Klopsteinplatz sowie der Schulhof der Volksschule Petrusgasse liegen im 3. Wiener Gemeindebezirk in der Nähe der Landstraßer Hauptstraße.

Der Park besitzt die Größe eines Häuserblocks und ist rundum von Wohnhäusern bzw. der Volksschule und zwei Kindergärten umgeben.

## Zeitplan

Start / Ende: September 2006 bis Juni 2009

- November 2005 - Gründung der Agendagruppe „Gender-Plattform“ sowie Initiierung und Vorbereitung des Beteiligungsprozesses
- September 2006: Kick-Off des Beteiligungsprozesses mit Kindern und Erwachsenen
- Jänner 2007: Sounding Board mit Resonanzgruppe (Bezirk, Stadtgartenamt, Agendagruppe)
- Februar 2007: Zukunftswerkstatt / Top 10 vom Klopsteinplatz
- Dezember 2007: Planungsbeauftragung des Stadtgartenamts durch den Bezirk
- Februar 2008: Moderierte Gespräche mit Bezirk, Magistraten, Schule und Agendagruppe
- Juni 2008: Präsentation der fertig gestellten Planungen beim Schulfest Petrusgasse
- Juni 2009: Eröffnung des neuen Joe-Zawinul-Parks beim Schulfest Petrusgasse

## Publikationen zu diesem Verfahren

- [www.agenda-wien3.at](http://www.agenda-wien3.at) - Website der Agenda Wien Landstraße mit Terminen, Projektbeschreibungen und Details wie Protokollen etc.
- Jahresberichte der Agenda Wien Landstraße 2005 bis 2008
- Wettbewerbsbeitrag „Stadt fair teilen - Beispiele für den fair geteilten öffentlichen Raum“ der Magistratsdirektion Baudirektion - Leitstelle Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen.



## Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Name: Team der Agenda Wien Landstraße (DI Hans Emrich, MSc; Mag. Hermine Steinbach-Buchinger, MAS; DI Sandra Herschkowitz, DI Martina Reisenbichler)

Beruflicher Hintergrund: Raumplanung, Meditation, Moderation, Erwachsenenbildung, Supervision, Strategieentwicklung, Kinder- und Jugendarbeit, Organisationsberatung, Coaching

Institution: Agenda Wien Landstraße

Position: Projekt- und Büroleitung

Straße: Neulinggasse 36

PLZ: 1030

Ort: Wien

Land: Österreich

Telefon: 0699 / 10 75 41 83, 01 / 718 08 35

Fax: 01 / 718 08 86

e-mail: [buero@agenda-wien3.at](mailto:buero@agenda-wien3.at)

website: [www.agenda-wien3.at](http://www.agenda-wien3.at), [www.emrich.at](http://www.emrich.at)

Rolle im beschriebenen Verfahren: Prozessbegleitung (Vorbereitung / Durchführung / Nachbereitung)

Bereit für Detailauskünfte: ja